

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die praktische Arzneimittellehre in ihrem ganzen Umfange**

Uebersicht der eigentlichen medicinischen und chirurgischen  
Arzneimittellehre nach einer neuen, streng pathologisch-therapeutischen  
Classification

**Hensing, Johann Dietrich**

**Königsberg, 1798**

XXI. Klasse. Alexipharmaca.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10085**

6. Als Palliative gegen die gegenwärtigen Beschwerden, dienen auſſer allen obigen Mitteln (A. 8.) noch beſonders öhlichte anodyne Einreibungen, Blafenpflaſter, Unguentum volatile auf der Lebergegend, und endlich Brechmittel, um durch Erſchütterung des Körpers den Stein in die Gedärme zu treiben und auszuleeren.

---

XXI. Klasse. *Alexipharmaca.*

Die Mittel gegen Vergiftungen ſind verſchieden, nach Verſchiedenheit der Gifte ſelbſt, nämlich:

A. *Einathmen unreiner ſchädlicher Luftarten und Dämpfe*, durch Kohlendampf, oder ſtarkriechende Subſtanzen phlogiſtirter Luft, fauler mephitischer Dünſte in Kellern, Kloaken u. ſ. w. Hier dienen:

1. Ueberhaupt reine, friſche Luft, beſonders Lebensluft, und wenn wirklicher Scheintod da iſt, allgemeine Excitantia, Friktionen, Beſprengen mit kaltem Waſſer, reizende Riechmittel, Electricität &c. (II. A. 1. 2. 4. 6-8.)

2. Eſſig zum Riechen und Beſprengen bei faulen ſtinkenden Dünſten.

3. Ge-

3. Gegen Einathmen der fixen Luft (z. B. in frisch getünchten Stuben), der Dämpfe von Schwefel, Blei, Queckfilber, Arsenik, dephlogistisirter Salzsäure &c., insbesondre dienen flüchtige Alkalien innerlich und zum Einathmen, Spirit. Salis Amoniaci cum calce viva, Sal volatil. Corn. Cervi u. a. um sie unschädlich zu machen, und hierauf

4. *Expectorantia oleosa mucilaginosa*, Lein-  
saamen, Althee &c., innerlich und derglei-  
chen Dämpfe, z. B. von Fliederthee und Milch,  
zum Einathmen. Eben diese dienen auch ge-  
gen Einathmung von Staub aller Art (von Mehl,  
Puder, Glas, Stein, Kalk) und daher rühren-  
dem Asthma.

B. *Vergiftete Wunden.*

a. *Stiche von Mücken, Bienen, Wespen*  
u. a. *Insekten* erregen manchmal heftigen Schmerz  
und Geschwulst. Hier dient: Ausziehen des  
etwa zurückgebliebenen Stachels, und erwei-  
chende anodyne Mittel, auf den Stich, als  
Fliederthee, Bleiwasser, Theriak, Einreiben  
von Oehl und Unguent. volatil; auch zusam-  
menziehende, zertheilende Mittel, Essig, kalt  
Wasser, roher Kartoffelbrei sind oft heilsam,  
besonders bei starker Entzündung und Ge-  
M 4                      schwulst,

Schwellt, da jene mehr bei grossem Schmerz und Reiz dienen.

b. Weit gefährlicher, oft tödtlich sind die Bisse der *Ottern* u. a. giftiger *Schlangen* und *wüthender Thiere*, besonders *toller Hunde*. Zeitige Vorbauungskur, ist das beste Gegenmittel, nämlich:

1. *Destruction* und *Ausleerung des Giftes* durch Amputation des gebissenen Gliedes oder Ausschneiden der Wunde (sehr sicher!); Ausbrennen der Wunde mit einem glühenden Eisen, Brennzylinder, oder mit Schießpulver, nach vorhergehender topischen Blutung durch Scarificationen und Schröpfköpfe; Auswaschen der Wunde mit gelind reizenden Flüssigkeiten, (Kochsalz oder Lapis caustic. in Wasser solvirt, Zwiebelsaft u. dgl.); Unterhaltung einer anhaltenden starken Eiterung der Wunde 6 und mehrere Wochen hindurch, durch Einstreuung von Canthariden in die Wunde und bei der Salbe zum Verbande.

2. *Einhüllung des Giftes* durch Einreibung von Baumöhl u. a. milden Oehlen auf die Wunde und den ganzen Körper, durch Umschläge davon mit andern Emollientibus, Milch, Flieder, Malva, Althee, Leinfaamen.

3. All-

3. Allgemeine innerliche und topische Antispasmodica Diaphoretica, um die krampfhaften Wirkungen des Giftes zu heben und durch die Haut auszuleeren, als: Opium, Theriak, Belladonna (!), Moschus, Kampfer, Canthariden (!), Meloe proscarabaeus, Eau de Luce, Spir. Corn. Cerv. und Salis Ammoniac. volatilis, Mercur. dulcis, Turpethum miner. (bis zur Salivation), Phosphorus, Lichen cinereus terrestr., Anagallis; plötzliches kaltes Bad. Aber selbst die berühmtesten dieser Mittel sind sehr oft hilflos; vom Moschus z. B. gab Tode alle 3 Stunden 30-40 Gran ohne Rettung.

4. Gegen *Otterabiß* *insbesondere* dient außer den vorigen Mitteln (1-3.): zeitiges Unterbinden des Gliedes über der Wunde, und warmes Baden desselben, Brechmittel; auch ist der frische Saft von Eschenlaub innerlich, und ein Umschlag davon auf der Wunde neuerlich sehr empfohlen (Cramer physische Briefe). Gegen *Schlangenbisse*, selbst der Klapperschlange wird Rad. Senegae innerlich nebst erweichenden Umschlägen auf die Wunde sehr gerühmt.

5. Gegen den *Biß toller Hunde insbesondere* dient Destruction des Giftes (1.), Canthariden und Belladonna innerlich. Auch soll der Biß

einer Otter die Folgen des Hundsbisses verhüten. Essig reichlich innerlich und überhaupt antigastrische, besonders antibiliöse Behandlung durch Säuren, Brechmittel &c. wird ebenfalls gerühmt.

C. *Innerlich genommene oder verschluckte Gifte.*

a. *Fremde Körper, die nur mechanisch durch ihre Figur schaden*, Glasspitzen, Steine, Gräten, Splitter, Knochen, Messer, Nadeln, Geld &c., sucht man, wenn sie im Halse festsitzen, zurückzubringen, und durch chirurgische Operationen herauszuziehen oder vollends hinabzustossen. Wenn sie schon verschluckt worden, so befördert man ihren Abgang durch dicken Mehl- oder Kartoffelbrei mit Oehl und Fett; Opiate, um krampfhaftige Einschnürungen in den Gedärmen zu heben; wenn es Nadeln, Messer u. dgl. scharfe *eiserne* Dinge (nicht von Blei oder Kupfer) sind, so kann man sie durch Genuss von Essig u. a. Säuren im Magen abzustumpfen, und dadurch weniger gefährlich zu machen suchen.

b. *Eigentliche, chemische Gifte*, z. B. Arsenik, Sublimat, Bleimittel, übermäßige Gaben von Brech- und Purgiermitteln, Bilsen, Kirsch-

Kirschlorbeerwasser u. dgl. sucht man, wenn sie erst kürzlich verschluckt, (noch nicht mehrere Stunden verflossen sind,) also noch nicht in die Gedärme und Säfte übergegangen sind, durch schnelles Erbrechen (mit Vitriol. alb. oder coerul.) auszuleeren; nur bei den sauren und alcalischen Schärfen (b. u. 3.) ist allmähliche Verdauung hinreichend und sicherer. Ausser diesem Hauptmittel für alle Fälle, ist noch nach Verschiedenheit des Giftes selbst folgendes zu beobachten.

1. Alle *scharfe ätzende Gifte*, als Brech- und Purgiermittel in zu starker Dose, Crocus, Hepar und Vitrum Antimonii, blaue Schmalze, Grünspan, Vitriol coeruleum, Tutia, Wolfsmilch, Canthariden, Colchicum, Operment, Arsenik, Bleiweis u. a. Bleipräparate, Gips, Kalk &c., werden durch schleimichte, erweichende, öhlichte Getränke und Klystiere (XXXIV.) eingehüllt und so nach und nach ausgeleert, z. B. Milch, Haberschleim, Leinöhl,

Der *Arsenik* insbesondre wird durch häufigen Genuss einer vegetabilischen Lauge (z. B. von Sal Tartari oder Pottasche mit Wasser solvirt) des Kalkwassers, einer Auflösung der Schwefelleber, und vorzüglich der gewöhnlichen Seife

zer-

zersetzt und unwirksam gemacht. Eben diese Mittel, ja schon Kreide, Krebsaugen u. a. Absorbentia (XLI.), dienen gegen *Sublimat*, *Mercur. praecipit. ruber*, *Grünspan*, *Nitriol. coerule.*, *Mennig* u. a. *Bleipräparate* in gleicher Absicht.

*Tartarus emeticus* und *Mercur. sublimat.* werden auch durch Chinarinde sehr schnell zer-  
setzt und dadurch unschädlich.

Gegen die heftigen Schmerzen nach *Falap-  
genharz* u. a. harzichten Mitteln, ist Nachtrin-  
ken von Branntwein oder warmem Weine heil-  
sam.

Bei *Bleivergiftung* dienen besonders schleim-  
nicht öhlichte Getränke, Klystiere, Umschlä-  
ge und Einreibungen auf den Unterleib, laue  
Bäder, innerliche Opiate u. a. Antispasmodica,  
um die krampfhafte Zusammenziehung der Ein-  
geweide, und daher entstehende tödtliche Ver-  
stopfung zu heben. Dabei Alaun und vorzüg-  
lich *Oleum Ricini* zur Abführung.

Gegen *Cantharides* dienen außer häufigen  
schleimnicht öhlichten Getränken noch besonders  
Kampfer und Nitrum, welche speciffisch zur  
Dämpfung ihrer üblen Wirkungen auf den Urin  
dienen, und erweichend antispasmodische Um-  
schläge

schläge (z. B. von Sem. Lini, Hb. Hyofeyami u. dgl.) mit Kampfer auf die Blafengegend.

Milch-Diät ist die Hauptsache, um die nach dergleichen scharfen Giften nachbleibende Entkräftung und Abzehrung nach und nach zu heben.

2. *Säure Schärfe*: Scheidewasser, Vitriol-öhl, Aqua Regis, Salz- und Schwefel-Säure, saure Auflösungen von Gold, Silber, Queckfilber, Oleum und Butyrum Antimonii, Lapis infernalis u. f. w., werden anfangs durch häufige schleimichte Getränke (keine Milch!) verdünnt, und dann durch Auflösung von Sal Tartari, Pottasche oder Borax neutralisirt und nach und nach ausgeleert.

3. *Laugenhafte Schärfe*; Pottasche, Seifensiederlauge, Aschen- oder Kalklauge werden durch Wasser mit Weinessig u. a. Säuren, oder mit Buttermilch häufig getrunken neutralisirt und zugleich allmählig ausgeleert.

4. *Narkotische*, und *narkotisch scharfe*, vorzüglich *Pflanzen-Gifte* als Opium, Bilsen, Stechapfel, Nachtschatten, Belladonna, Schierling, Aconitum, Krähenaugen, giftige Schwämme und Muscheln &c., werden vorzüglich durch schnelle Ausleerung (mit Brechmitteln), und dann

dann durch Essig, Citronsaft u. ä. Säuren (als wahre Antinarkotica) und schleimichte Getränke behandelt.

Die Belladonna und das fürchterliche Kirschlorbeerwasser werden am besten durch häufigen Genuss von süßer Milch unschädlich gemacht.

5. Ueber Bleivergiftung s. unter 1.

---

XXII. Klasse. *Phthiriacae.*

Die *Läuse* halten sich vorzüglich an drei verschiedenen Stellen auf; die *Kopfläuse* auf dem haarigen Theile des Kopfs; die *Filzläuse* auf dem übrigen behaarten Körper, vorzüglich in den Augenbraunen und Schaamhaaren; und die *Kleiderläuse* in den Nähten der Hemde und Kleider.

1. *Mercurius vivus* ist das untrüglichsste Mittel; man trägt es entweder in einem ledern Beutel als Amulet, oder man schmirt das Unguent. neapolitanum auf Kopf, Augenbraunen, in die Nähe der Kleidung &c. ein, oder reibt ihn mit dem Haarpuder ab.

2. *Ole.*